

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **6 (1952)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*Wer Qualität will, notiert
sich einen Herd
der*

**SURSEE-WERKE AG.
SURSEE**

AUSKÜNFTE DURCH DIE ELEKTROFACHGESCHÄFTE ODER DIREKT

Den Feuer- und Herdkulten entspricht die Heiligkeit und Verehrung des Ofens, der gewissermaßen als ein höheres Wesen aufgefaßt wird, was vielleicht schon das Schmücken mit biblischen Darstellungen erklären würde. Wie den Christblock am Herd, soll man auch die Kohlen im Ofen in den heiligen Nächten oder zu Neujahr nicht erlöschen lassen, wenn man das ganze Jahr an nichts Mangel leiden will.

Der Bau und noch mehr der Abbruch eines Ofens wird vielfach von Zeremonien begleitet, die auf dessen Heiligkeit hinweisen. Vielleicht hängt auch das Spinnstubenspiel «Ofenabbrechen» damit zusammen. Das Opfer von Salz, Brot oder Geld wird noch beim Einzug ins neue Haus oder Heim auf den Ofen gelegt, um dem Hause den Wohlstand zu wahren. Im Kinder- und Pfänderspiel klingt noch das «Ofenanbeten» nach, das früher zum Beispiel bei Sonnenfinsternis Brauch war. Mehrfach ist auch die Sitte verbreitet, daß heiratslustige Mädchen in der Andreas- oder Silvesternacht den Ofen um Erfüllung ihres Wunsches anbeten: «Lieber Ofen, ich bete dich an, gib mir doch bald einen Mann!», oder dann: «Hier komm ich angetreten, den Ofen anzubeten!» Bei der Ofen-Beichte handelt es sich im wesentlichen um das weitverbreitete Sagen- und Märchenmotiv, bei dem ein Geheimnis, das man sonst niemandem verraten darf, dem Ofen anvertraut wird, wodurch kriegerische Überfälle, Mordabsichten und dergleichen noch rechtzeitig bekannt und verhütet werden. Da sagenhafte Ereignisse mit Vorliebe auf Zunftstuben verlegt werden, erzählt ein Bettelbube dem Ofen im Hause zur Metzgerin in Luzern die von ihm erlauchte Vorbereitung zu der von den Österreichern 1332 geplanten Mordnacht. Eckenwieser belauscht in einem Wirtshaus unter dem Spital in Zürich hinter dem Ofen den Anschlag der österreichischen Partei gegen Bürgermeister Brun, der in der Nacht auf den 23. Februar 1350 ausgeführt werden sollte. Die geplante Mordnacht von Greyerz wird von einem gewissen Mösching ebenfalls einem Ofen im Wirtshaus verraten. Die Redensarten: «Still!, es ist ein Ofen im Zimmer!» oder auch: «es ist eine Kachel zu viel!» werden gebraucht, wenn man etwas erzählen will, was ein anwesendes Kind nicht hören soll.

Die Rolle des Ofens bei Geburten und kleinen Kindern hängt mit dem Glauben an die Ahnen- und Seelengeister an der Feuerstätte zusammen. Manche Bräuche und Redensarten erklären sich aus der Assoziation: Ofen - Mutterleib. «Der Ofen will einfallen» oder «der Ofen ist zusammengefallen» deutet im Alemannischen und in der deutschen Schweiz auf die bevorstehende Entbindung und die Geburt eines Kindes hin.

Als Sitz der Hausgeister wird der Ofen durch die junge Frau nach der Hochzeit beim Betreten ihres neuen Reiches, die neue Magd oder die neu einziehende Familie in der Form des «Ofenlochguckens» begrüßt, was von der Volksmeinung als Schutz vor Heimweh empfohlen wird, im Grunde aber die Verneigung vor dem alten Kultmittelpunkt des Hauses bedeutet. Als Zukunftskünder steht der Ofen im Dienste des Liebesorakels, enthüllt aber auch in der Andreas-, Weihnachts- und Neujahrsnacht durch Knistern und Knallen des Feuers oder dessen Funkenregen, aber auch im Dunkel des Ofenloches beim sogenannten «Ofenhorchen» zukünftige Geheimnisse.

Feuer und Hausgeister, aber auch assoziativer Zauberglaube, und nicht zuletzt auch der alte Schwitzbade-Ofen haben den Ofen schon früh auch in der Volksmedizin eine Rolle spielen lassen.

Der Ofen im Wetterzauber erhält wohl seine Bedeutung vom Feuer. Man wirft bei Gewitter geweihte Dinge, Palmzweige und Stücken von der an Lichtmeß geweihten Wetterkerze in den Ofen. Man heizt diesen auch, um die Gewittergefahr zu bannen. An der Zauberbedeutung des Ofens haben auch die Ofengeräte Anteil. Gegen Hagel läßt zum Beispiel der Volksglaube des Sarganserlandes Ofengabel und Brotschaukel in Kreuzform vor die Haustüre legen. Auf der Ofengabel reiten ja auch die Hexen, und zwar nach dem gleichen Volksglauben mit dem Zauberspruch: «Obenaus und nirgends an!» zum Kamin hinaus und durch die Lüfte zur Versammlung auf den Hexenplatz. In Sage und Schwank ist oft von der «Hölle» die Rede, wie der schmale, alten Leuten als Ruheplatz vorbehaltene Zwischenraum zwischen Ofen und Wand auch genannt wird. Mit der Redensart: «Aus der hintersten Ofenkachel stammen» wird ein weitläufiges Verwandtschaftsverhältnis bezeichnet.

Ausstellungen

II. Biennale des Museu de Arte moderna, Sao Paulo

A. Internationale Architekturausstellung

Unter dem Protektorat der Kommission für die Vierhundertjahrfeier der Gründung der Stadt São Paulo.

Auszug aus den Teilnahmebestimmungen:

Im Rahmen der Zweiten Biennale des Museu de Arte Moderna de São Paulo findet zur gleichen Zeit die Internationale Architekturausstellung wieder statt. Die künstlerische Leitung dieser Ausstellung ist einer Kommission übertragen, welche sich aus Mitgliedern des Direktoriums des Museums und zwei Architekten oder Personen anerkannter Kompetenz in diesem Spezialfach zusammensetzt. Diese beiden letzten Mitglieder der Kommission werden durch die Ortsgruppen Rio de Janeiro und São Paulo des Instituto dos Arquitetos do Brasil vorgeschlagen.

An der Internationalen Architekturausstellung der Zweiten Biennale des Museu de Arte Moderna de São Paulo können teilnehmen:

- a. Architekten jeder Nationalität;
 - b. Offiziell anerkannte Architekturschulen.
- Jeder Architekt kann bis zu drei Arbeiten einreichen. Diese Arbeiten müssen schon ausgeführte Bauten betreffen. Auf den Anmeldeformularen der Arbeiten für die Ausstellung muß angegeben werden, in welche der festgesetzten Gruppen die Arbeiten hinsichtlich der Prämierung eingereicht werden sollen.

Die eingereichten Arbeiten können individuelle Arbeiten eines Architekten oder Gemeinschaftsarbeiten einer Gruppe von Architekten sein.

Für jede eingereichte Arbeit muß von den Schulen wie von den Architekten, die selbst einsenden, ein Anmeldeformular zur Ausstellung in dreifacher Ausfertigung ausgefüllt werden. Zwei Ausfertigungen dieses Formulars sollen dem Sekretariat der Zweiten Biennale von São Paulo bis zum 15. Juli 1953 übersandt werden. Die dritte Ausfertigung soll die Arbeit bei der Einsendung begleiten, für deren Eintreffen beim Sekretariat der Biennale der 15. August 1953 als unwiderruflich letzter Termin festgesetzt ist.

Für die Internationale Architekturausstellung innerhalb der Zweiten Biennale des Museu de Arte Moderna de São Paulo sind die nachfolgenden Preise für die Prämierung der eingereichten Arbeiten vorgesehen:

Preise für Bauten mit bestimmten Zweck, verliehen für die beste ausgestellte Arbeit in den nachfolgenden Gruppen:

1. Einzelwohnhaus;
2. Haus für mehrere Wohnparteien;
3. Kirchliches Bauwerk;
4. Theaterbauten, Kinos, Konzert- oder Versammlungssäle;
5. Bauten für Sportveranstaltungen;
6. Büro- und Geschäftshäuser;
7. Industriebauten;
8. Öffentliche Gebäude;
9. Krankenhäuser;
10. Schulen;
11. Städtebauliche Probleme (in dieser Gruppe können nur Arbeiten eingereicht werden, welche die Lösung der Probleme einer Siedlung oder eines Stadtteiles in Betracht ziehen).

B. Internationale Ausstellung bildender Kunst

Die Zweite Biennale des Museu de Arte Moderna de São Paulo, veranstaltet als internationale und periodische Ausstellung bildender Kunst, wird im November 1953 eröffnet werden und bis zum Februar 1954 andauern, um sich in die kulturellen Manifestationen einzufügen, die anlässlich der Vierhundertjahrfeier der Gründung der Stadt São Paulo stattfinden werden.

Vereinigungen

Junior-Gruppen der CIAM

Congrès internationaux d'architecture moderne

Die außerordentlich schwierige Lage unserer jungen Architektengeneration bezieht sich sowohl auf die materiellen Verhältnisse als auch auf die fachliche Ausbildung. Es ist natürlich, daß die Kräfte zur Überwindung dieser Krise von den jungen Architekten selber kommen müssen.

Das Ziel der nun gegründeten CIAM Junior-Gruppen liegt in der klaren Umgren-



KACHELWAREN KLINKER BAUKERAMIK
Abt. Techn. Büro für Entwürfe und Konstruktionen
Fehrenstraße 8, Zürich 7/32, Tel. 051 / 24 72 96
WERK EMBRACH Tel. 051 / 96 22 62

GANZ & CIE EMBRACH A.G.